

Athen hält Schulden-Tilgung offen

Finanzministertreffen am Donnerstag / Gipfel vermutlich am Wochenende / Tsipras reist zu Putin

Im griechischen Schuldendrama geht es aufs Finale zu. Das nächste wichtige Treffen der Eurogruppe ist an diesem Donnerstag. Und am Wochenende könnte es einen Krisengipfel geben.

Athen/Brüssel (dpa) • Im Ringen um eine Rettung Griechenlands vor der Staatspleite richten sich die Hoffnungen auf Bundeskanzlerin Angela Merkel und die anderen Staats- und Regierungschefs der Euro-Länder. Angesichts der dramatischen Lage wird in Brüssel über einen Krisengipfel an diesem Wochenende spekuliert. Zunächst werde jedoch abgewartet, ob es bei der Eurogruppe der Finanzminister am Donnerstag in Luxemburg Weichenstellungen für das griechische Spar- und Reformprogramm gebe, berichteten Diplomaten in Brüssel.

Kanzlerin Angela Merkel gibt die Hoffnung auf eine Lösung nicht auf. Die Geldgeber - Internationaler Währungsfonds (IWF), Europäische Zentralbank (EZB) und EU-Kommission - fordern, dass die Griechen später in Rente gehen, die Pensionsausgaben



Symbolik? Eine griechische Flagge weht nahe einer Statue der altgriechischen Göttin Pallas Athena im Zentrum der griechischen Hauptstadt. Athena steht für Weisheit, Strategie, Kunst, aber auch für Kampf. Sie ist zudem Schutzgöttin und Namensgeberin der Stadt. Foto: dpa

gekürzt werden und der Mindestlohn nicht wieder angehoben wird. Privatisierungen müssten angegangen werden.

Der griechische Finanzminister Gianis Varoufakis sieht keinen Spielraum für ein weiteres Entgegenkommen Athens. Die griechischen Spar- und Reformvorschläge seien bereits so „hart und unmenschlich“, wie

es die Deutschen für sich selbst nie akzeptieren würden, sagte Varoufakis Spiegel Online. In einer Rede auf der Insel Kreta meinte er, die von den Gläubigern geforderten Sparmaßnahmen kämen einer Erniedrigung der Griechen gleich.

Am 30. Juni läuft das schon zweimal verlängerte Hilfsprogramm für Griechenland aus.

Ohne Einigung droht Griechenland die Staatspleite.

Tsipras will sich Medienberichten zufolge nicht mehr auf eine Rückzahlung der Tilgungsrate an den IWF festlegen. Er behalte sich als eine Option vor, die am 30. Juni fällige, gebündelte Tilgungsrate an den IWF in Höhe von knapp 1,6 Milliarden Euro nicht zu

bezahlen, falls es bis Ende des Monats zu keiner Einigung mit den Gläubigern kommen sollte.

Tsipras will sich am Freitag mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin in St. Petersburg treffen. Russland hat Athen Milliarden in Aussicht gestellt, wenn es Putins Pipeline-Projekt Turkish Stream unterstützt.